Generalprogramm

2019/2020

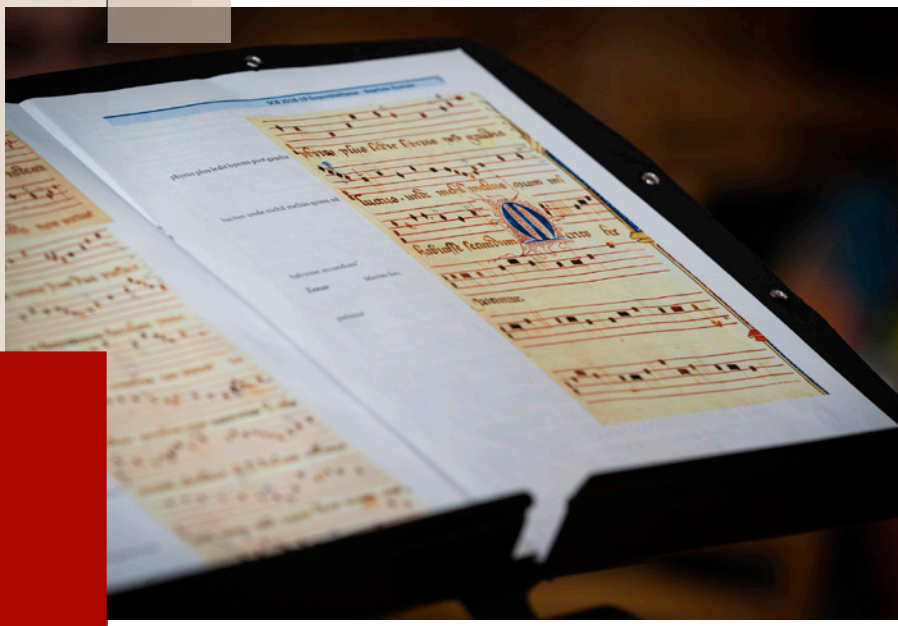
Freunde Alter Musik Basel

Der Vorstand der Freunde Alter Musik Basel

Prof. Dr. Robert Kopp _ Präsident
Markus Jans _ Vizepräsident
Prof. Dr. Thomas Drescher _ Künstlerischer Leiter
Claudia Schärli _ Geschäftsführung/Konzertmanagement
Ingrid Selb _ Kassiererin
Valerio Benz
Dr. Veronika Gutmann
lic. iur. Martin Hug
Prof. Dr. Martin Kirnbauer
Carole Wiesmann

Freunde Alter Musik Basel
Leonhardsstrasse Nr. 6 _
Postfach 257 _ CH-4009 Basel

Tel: +41_61_ **264 57 43**
E-Mail: info@famb.ch
http://www.famb.ch



Übersicht Saison 2019/2020

Seite 5 | **EINLEITUNG**
Die Saison 2019/2020

Seite 7 | **ZUM GELEIT**
Grusswort

KONZERTE

Do _ 26. sep 19
19.30 Uhr
Martinskirche Basel
Seite 10 |

1 _ *4er-Abo*
Breathtaking
Stimme und Zink musikalisch verflochten
Hana Blažiková _ Sopran
Bruce Dickey _ Zink

Sa _ 09. nov 19
20.15 Uhr
Peterskirche Basel
Seite 11 |

2 _ *6er-Abo*
Londres à la mode italienne
Concerti grossi von Ch. Avison,
F. Geminiani, G. F. Händel u. a.
Ensemble CAFÉ ZIMMERMANN
Céline Frisch, Pablo Valetti _ Leitung

Mi _ 04. dez 19
19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel
Grosser Saal
Seite 12 |

Sonderkonzert 1 _ *ausserhalb des Abos*
In Dialogo
Instrumentalwerke von S. Rossi, F. Turini,
J.-M. Hotteterre le Romain, J. S. Bach,
C. Monteverdi u. a.
Ensemble SONORITÀ

Fr _ 10. jan 20
19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel
Grosser Saal
Seite 13 |

Sonderkonzert 2 _ *ausserhalb des Abos*
Die Lullisten
Der französische Stil im Deutschland des
ausgehenden 17. Jahrhunderts
Ensemble EL GRAN TEATRO DEL MUNDO
Julio Caballero Pérez _ Cembalo und Leitung

Konzerte SK1und SK2 in Zusammenarbeit mit

Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

Mi _ 15. jan 20
19.30 Uhr
Martinskirche Basel

Seite 14 |

3 _ *4er-Abo*

J. S. Bach: Actus tragicus und frühe Kantaten

Ensemble VOX LUMINIS

Lionel Meunier _ Leitung

Fr _ 21. feb 20
19.30 Uhr
Martinskirche Basel

Seite 15 |

4 _ *4er-Abo*

Voglio cantar

Gesangs- und Instrumentalwerke von
B. Strozzi, F. Cavalli, A. Cesti, B. Marini u. a.

Ensemble IL POMO D'ORO

Francesco Corti _ Cembalo und Leitung

Do _ 23. apr 20
19.30 Uhr
Peterskirche Basel

Seite 16 |

5 _ *6er-Abo*

A Consort's Monument

Der Höhepunkt des englischen Gambenconsorts

Ensemble L'ACHÉRON

François Joubert-Caillet _ Diskantgambe und Leitung

Do _ 07. mai 20
19.30 Uhr
Peterskirche Basel

Seite 17 |

6 _ *4er-Abo*

Swithun!

Ein Heiliger, drei Furien und tausend Wunder
aus dem Winchester der Jahrtausendwende

Ensemble DIALOGOS

Katarina Livljanić _ Leitung

Seite 19 | **VERKAUF ABONNEMENTS UND EINZELKARTEN**

Seite 21 | **PREISE ABONNEMENTS**

Seite 22 | **PREISE EINZELKARTEN**

Seite 25 | **INFOS / ADRESSEN / IMPRESSUM**

Redaktionsschluss: 20. Juni 2019 / Änderungen vorbehalten
Informieren Sie sich über Änderungen unter www.famb.ch.

Verehrte Freunde der Alten Musik, geschätzte Gäste in unseren Konzerten,

wir gehen in die 77. Saison unseres Konzertvereins und spüren, dass Tradition nicht nur verpflichtet, sondern auch mit einem besonderen Privileg einhergeht, ein Privileg für den Veranstalter wie für die MusikerInnen, denn die Kontakte mit den Künstlerinnen und Künstlern unserer Konzerte machen uns immer wieder bewusst, wie besonders die Situation bei den FAMB ist. Häufig wird uns berichtet, welch ungewöhnliche Konzentration unser Publikum ausstrahlt, eine Konzentration, die nicht nur das aufmerksame Zuhören kennzeichnet, sondern auch die Expertise, die damit einhergeht. Das Publikum der FAMB kann nicht mit hohler Betriebsamkeit gewonnen werden, sondern nur mit musikalischer Ernsthaftigkeit, unabhängig von Stilbereich und Genre. Deshalb werden immer wieder Programme gewagt, die bei anderen Veranstaltern nicht möglich wären. Wir geben diese Anerkennung der Künstler gerne an Sie, verehrte Mitglieder der FAMB, weiter.

Auch in dieser Saison ist es uns gelungen, ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm zusammenzustellen. Auch diesmal wird ein weiter chronologischer Bereich durchschritten, vom hohen Mittelalter englischer Prägung bis zu spätbarocken Werken aus dem London des mittleren 18. Jahrhunderts.

Den Anfang macht das Programm «Breathtaking», das uns ein Wiedersehen mit Bruce Dickey ermöglicht, dem langjährigen Dozenten für Zink an der Schola Cantorum Basiliensis und wohl wichtigsten Vertreter seines Instruments. Er kehrt mit einem Ensemble bekannter Musikerinnen und mit der jungen tschechischen Sopranistin Hana Blažiková zu den FAMB zurück. «Atem(be)raubend» sind nicht nur das Singen und Zinkblasen, sondern auch die Kompositionen, durch die uns das Programm führt, von den virtuosen Dialogen des frühen 17. Jahrhunderts bis zu einem eigens für dieses Programm geschaffenen Werk der griechischen Komponistin Calliope Tsoupaki.

Das französische Ensemble CAFÉ ZIMMERMANN unter der Leitung von Céline Frisch und Pablo Valetti entführt uns ins in den musikalischen Schmelztiegel London. Concerti nach Corellis und Vivaldis Modellen waren Exportschlager der italienischen Musikkultur, die in ganz Europa nachgeahmt wurden. Sie erwiesen sich als ein ideales Medium für kompositorische Brillanz und instrumentale Virtuosität, dem jeder ambitionierte Komponist seinen eigenen Stempel aufdrücken konnte. Die virtuosen Musikerinnen und Musiker des Café Zimmermann sind ideale Interpreten dieser sprühenden Kompositionen.

Ein besonderes Konzerterlebnis verspricht auch das Ensemble VOX LUMINIS unter Leitung des Bassisten Lionel Meunier. Es bietet uns ein Programm mit vier frühen Bach-Kantaten, darunter der ‹Actus Tragicus› («Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit», BWV 106). So unspektakulär die Programmidee scheinen mag, so spektakulär sind die Auftritte des Ensembles, das in Einzelbesetzung musiziert. Das Zusammenwirken von Stimmen und Instrumenten auf einem sehr hohen Niveau dient als Mittel für den unmittelbarsten Ausdruck von Text, Linie und Harmonie.

«Voglio cantar» ist das Programm des Ensembles IL POMO D'ORO betitelt, das italienische Werke aus der Mitte des 17. Jahrhundert vorstellt, in deren Zentrum Barbara Strozzi steht, die wohl bekannteste Komponistin und Musikerin jener Zeit, die 1619 – vor vierhundert Jahren – geboren wurde. Die aufstrebende ungarische Sopranistin Emőke Baráth leiht der frühbarocken Musikerin ihre Stimme und Francesco Corti, junger Dozent für Cembalo an der Schola Cantorum Basiliensis, leitet das Ensemble. Mit diesem Konzert gibt er sein Debut bei den FAMB und stellt sich dem anspruchsvollen Basler Publikum vor.
Das Ensemble L'ACHÉRON um den französischen Gambisten François Joubert-Caillet stellt mit 'A Consort's Monument' Werke aus der Blütezeit des englischen Gambenconsorts vor. Das Repertoire ist in seiner Bedeutung durchaus vergleichbar mit den Meisterwerken des Streichquartetts in Klassik und Romantik. L'ACHÉRON nähert sich dem Oeuvre aber nicht nur musikalisch, sondern hat in einem jahrelangen Prozess englische Consort-Instrumente jener Zeit rekonstruiert, die eine neue klangliche Erfahrung mit den teils bekannten Stücken ermöglichen.
Zum Abschluss der Saison machen wir einen grossen Schritt zurück ins England des 10. und 11. Jahrhundert. Das Ensemble DIALOGOS präsentiert Werke der frühesten Mehrstimmigkeit aus dem Winchester-Tropar und verbindet sie mit einer Rahmengeschichte, sodass in diesem Programm auch szenische Elemente zum Tragen kommen. Katarina Livljanić, die Leiterin des Ensembles, übernimmt ab Herbst 2019 eine Gesangsklasse in der Mittelalter-Abteilung der Schola Cantorum Basilienis. Obwohl sie bereits zu Gast bei den FAMB war, markiert dieses besondere Konzert ihren Einstand als Dozentin in Basel.
Mittlerweile gehören zwei Sonderkonzerte mit jungen Ensembles aus den Reihen der Schola Cantorum Basiliensis zum festen Bestandteil der Programmplanung. Im Sonderkonzert 1 präsentiert sich das preisgekörnte Ensemble SONORITÀ, mit Werken 'In Dialogo', gespielt von zwei virtuosen Blockflötistinnen und einer dynamischen Continuo-Gruppe. Im Sonderkonzert 2 mit EL GRAN TEATRO DEL MUNDO hören wir Orchestersuiten französischer Couleur von deutschen Komponisten um 1700. Das Besondere der Programmkonzeption liegt in reduzierten Besetzungen, die diese Orchesterwerke in kammermusikalische Preziosen verwandeln, wie es z.B. Georg Muffat als gängige Praxis beschreibt.
Die Vielfalt der Repertoires vom 10. Jahrhundert bis zu einer zeitgenössischen Auftragskomposition, breit gefächerte musikalischen Idiome und unterschiedliche Präsentationsformen kennzeichnen die Saison. Junge Gruppen, aufstrebende Talente und etablierte Künstler werden sich vorstellen. Wir können schon jetzt versprechen, dass Sie sich nicht langweilen werden! Begleiten Sie uns auf diesen Erkundungen der musikalischen Vergangenheit in der Gegenwart.

Prof. Dr. Thomas Drescher
Künstlerischer Leiter

Zum Geleit!

Liebe Konzertbesucherinnen und -besucher,
liebe Freundinnen und Freunde der Alten Musik in Basel,

sowohl die *Schola Cantorum Basiliensis* als Forschungs- und Ausbildungsstätte, als auch die *Freunde Alter Musik* als Konzertveranstalter waren und bleiben einem gemeinsamen «Credo» verpflichtet: Die überlieferte Musik im Rahmen ihrer Entstehungsbedingungen zu verstehen und sie nach historisch informierten Gesichtspunkten wieder neu erstehen und erklingen zu lassen. Ein ganz besonderer Aspekt der Pflege und Ausübung Alter Musik sei hier besonders angesprochen: die Frage nach der Authentizität der musikalischen Rekonstruktionen.

Noch in den frühen Siebzigerjahren herrschte bei vielen Spezialisten die Ansicht vor, dass die historische Aufführungspraxis vollständig und getreu rekonstruierbar und, würde man nur genug forschen über Instrumentenbau und Spielpraxis, ein «originales» Klangbild wiederherstellbar sei. Der Begriff «Historische Aufführungspraxis» zielte auf diese Idealvorstellung.
Aus der «historischen» ist schon seit längerem die «historisierende» oder die «historisch informierte» Aufführungspraxis geworden. Damit wird eingeräumt, dass eine authentische Rekonstruktion Alter Musik nicht wirklich möglich sei, und es wird überdies den Interpretinnen und Interpreten die Freiheit zugestanden, sich in ihren künstlerischen Entscheidungen mehr oder minder fest an den Kanon der historisch verbürgten Anweisungen zu halten.
Die Sprachregelung zeigt, dass der Unterschied zwischen Anspruch und Wirklichkeit inzwischen akzeptiert wurde, sie spiegelt das – befreiende – Eingeständnis wider, dass Rekonstruktion zu einem sehr hohen Anteil Konstruktion bleiben muss. Das heisst, dass wir das, was wir nicht genau wissen können, durch Annahmen ergänzen und mit unserer Phantasie auffüllen müssen. Solche Annahmen können freilich mehr oder weniger zutreffend, mehr oder minder fundiert sein. Die Erweiterung der Fachkenntnisse durch kontinuierlich weitergetriebene Forschung und Bildung ist nach wie vor gefragt, das alte «Credo» gilt nach wie vor. Bloss: ein «Dogma» im Sinne des «einzig Richtigen» ist nicht zu haben. Im günstigsten Fall gibt es als Ersatz dafür vielleicht das «Einzigartige».
Das Licht solcher Erkenntnis wirft selbstverständlich auch Schatten. Die Befreiung kann leicht zum «anything goes», zum «alles ist erlaubt» verführen. Bisweilen entsteht gar der Eindruck, dass weniger künstlerische Entscheidungen als merkantile Erfolge ausschlaggebend seien für eine bestimmte Praxis. Weil es das Richtige nicht gibt, ist das richtig, was sich am besten verkauft. Hinzu kommt, dass die historisch informierte Aufführungspraxis mittlerweile dermassen weit verbreitet ist, dass sehr viele «moderne» Musiker die Spielweisen kopieren, ohne allerdings deren Begründung zu kennen.

Nicht nur die Interpreten, auch die Zuhörer sind angesichts dieses vielfältig gebrochenen Spektrums gefordert. Auch die Zuhörer profitieren zwar von der Befreiung, indem sie sich ihr eigenes Urteil ungehindert machen können. Vielleicht macht sie aber gerade diese Freiheit bisweilen auch ratlos. Als Massstab und Leitlinie für das Urteil bleiben die persönliche Hörerfahrung und die aus ihr gewonnenen Kenntnisse unabdingbar.

Das neue Konzertprogramm der FAMB bietet eine Vielzahl an Hörerfahrungen ganz unterschiedlicher Art. Alle sind sie jedoch nach unserem «Credo» ausgewählt. Mögen sie unserem Publikum Freude, Genuss und Erbauung bringen, der Zugewinn an Kenntnissen ist garantiert.

Markus Jans
Vizepräsident

Unser Generalprogramm ist klimaneutral produziert und das Material aus nachhaltiger Forstwirtschaft bezogen.

Konzerte 2019/20

1_ Breathtaking

4er-Abo

Do _ 26. sep 19
19.30 Uhr
Martinskirche Basel

Stimme und Zink musikalisch verflochten
Maurizio Cazzati, Nicolò Corradini, Sigismondo d'India, Giovanni da Palestrina, Biagio Marini, Giacomo Carissimi u. a.

Hana Blažiková _ Sopran
Bruce Dickey _ Cornetto
Veronika Skuplik _ Violine
Catherine Aglibut _ Violine
Mieneke van der Velden _ Viola da gamba
Kris Verhelst _ Orgel und Cembalo
Jacob Lindberg _ Theorbe

Im 16. und 17. Jahrhundert wurde der Zink für seine erstaunliche Fähigkeit gerühmt, die menschliche Stimme zu imitieren. Diese Imitationsfähigkeit erstreckte sich nicht allein auf die klare und helle Klangfarbe des Instruments, sondern auch auf seine Geschmeidigkeit, Ausdrucksfähigkeit, dynamische Flexibilität und Artikulation, die es ihm ermöglichten, fast so zu klingen, als spräche der Spieler durch sein Instrument. Unser Programm, das diese Ähnlichkeit in den Mittelpunkt stellt, heisst «atemberaubend», sowohl weil Stimme und Zink Musik buchstäblich mit dem Atem machen, als auch, weil die Imitation, wie wir hoffen, dem Zuhörer im übertragenen Sinne den Atem nehmen kann. Die junge tschechische Sopranistin Hana Blažíková, die als «eine der spannendsten Stimmen der heutigen Barockszene» beschrieben wurde, trifft hier auf Bruce Dickey, «den herausragenden Zinkvirtuosen unserer Zeit», um dieses instrumental-vokale Duo zu zelebrieren.
Das Programm beginnt an der Wende zum 17. Jahrhundert, als der Zink auf dem absoluten Gipfel seiner Entwicklung stand. Sowohl von Sängern als auch von Zinkenisten wurden erstaunliche Improvisationsleistungen erwartet und während den Sängern bei der Definition des Verzierungsstils eine Führungsrolle zukam (sie wurden wegen ihres Gebrauchs der Kehle beim Artikulieren der schnellen Noten sogar *gorgie* (Gurgler) genannt), waren Zinkenisten genauso für ihre Ausschmückungen berühmt. Diese virtuose Ornamentation fand bald auch ihren Weg in die Solomusik neueren Stils mit Basso continuo. In diesen Stücken pflegten Zinkenisten eine musikalische Konversation mit Sängern, in der sie deren musikalische Phrasen und Verzierungen unaufhörlich imitierten und wiederholten, so dass Stimme und Instrument gleichsam miteinander «verflochten» zu sein schienen.
Gegen Ende des 17. Jahrhunderts genoss der Zink besonders in Rom und Neapel eine späte Blüte, indem er obligate Partien von bisweilen erstaunlichem Schwierigkeitsgrad in Opern und Oratorien von Komponisten wie Alessandro Scarlatti, Giovanni Battista Bononcini und Giacomo Antonio Perti erhielt. Dies war buchstäblich der letzte Atemzug des Zinks.

www.brucedickey.com

2_ Londres à la mode italienne

6er-Abo

Sa _ 09. nov 19
20.15 Uhr
Peterskirche Basel

20-jähriges Jubiläum

Concerti grossi von Charles Avison, Francesco Geminiani, Georg Friedrich Händel u. a.

Ensemble CAFÉ ZIMMERMANN
Céline Frisch _ Cembalo
Pablo Valetti _ Violine und Konzertmeister
Mauro Lopez, Margherita Pupulin,
Lisa Ferguson, Catherine Van de Geest,
Peter Biely, Guadalupe Del Moral _ Violine
Patricia Gagnon, Lucie Uzzeni _ Viola
Etienne Mangot _ Violoncello
Davide Nava _ Kontrabass
Carles Cristobal _ Fagott

In der Mitte des 18. Jahrhunderts waren die Italiener die Stars der europäischen Musikwelt, ganz besonders in London. Das Programm des heutigen Abends kombiniert Werke von drei Komponisten, einem Italiener, einem Deutschen und einem Engländer, die in ihrer je eigenen Art dieses Phänomen bezeugen.
Als Meister des italienischen Stiles, den er sich anlässlich seines in jungen Jahren erlebten Rom-Aufenthalts angeeignet hatte, wo er mit Corelli, Alessandro und Domenico Scarlatti Umgang pflegte, wurde Händel nach 1720 zur bedeutendsten Figur der Londoner Musikszene. Als Leiter der Royal Academy of Music widmete er sich hauptsächlich der Opernkomposition, vernachlässigte deswegen aber nicht die Instrumentalmusik. 1740 erschienen seine «Twelve Grand Concertos of seven parts», die später als Opus 6 publiziert wurden. Ursprünglich als Intermedien für Oratorien und andere Vokalwerke gedacht, umfassen sie eine grosse Vielfalt von Stilen.
Sein Zeitgenosse Francesco Geminiani, ein bedeutender italienischer Komponist und Violinvirtuose, der in London lebte, hatte ebenfalls bei Alessandro Scarlatti studiert und später in Rom bei Arcangelo Corelli. Einer damals sehr verbreiteten Mode entsprechend, schrieb er eines der bekanntesten Werke seines Lehrers für Orchester um, nämlich die Sammlung von Violinsonaten Opus 5, darunter die berühmte Follia, die in diesem Konzert erklingen wird. Seine Concerti grossi Opus 7 verbinden die kühnsten mit den klassischen Elementen des Concerto grosso von Corelli.
Der weniger berühmte Charles Avison, Schüler von Geminiani, ist durch seinen «Essay on Musical Expression» von 1752 bekannt geworden und vor allem durch seine brillanten Transkriptionen der Cembalo-Sonaten von Domenico Scarlatti. Ausgehend von verschiedenen Sonaten der *Esercizi Musicali* komponierte er viersätzige Concerti grossi.

KIRCHGEMEINDE
BASEL WEST
ST. PETER

www.cafe-zimmermann.com

Sonderkonzert 1_
ausserhalb des Abos
(Kollekte)

Mi _ 04. dez 19
19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel
Grosser Saal

In Dialogo

Instrumentalwerke von Salomone Rossi, Francesco Turini,
Jacques-Martin Hotteterre le Romain,
Johann Sebastian Bach, Claudio Monteverdi u. a.

Ensemble SONORITÀ
Lea Sobbe _ Blockflöte
Hojin Kwon _ Blockflöte
Ekachai Maskulrat _ Violoncello
Melanie Flores _ Cembalo

In Dialogo ... eine musikalische «Zusammenstellung von geschmacklich kontrastierenden, aber zueinanderpassenden Speisen», sich gründend auf eine «von zwei oder mehreren Personen abwechselnd geführte(n) Rede und Gegenrede».
Der Titel unseres Konzertes frei nach dem Duden definiert, soll als Leitlinie dieses Programmes dienen. In verschiedenen musikalischen Sprachen des Barock und Frühbarock erkundet *Sonorità* die Vielfalt an Geschmacksrichtungen eines musikalischen Dialogs.
Als in Italien zu Beginn des 17. Jahrhunderts die *Seconda Prattica* floriert, ist es nicht nur die Monodie, der nun große Bedeutung zukommt, sondern auch das Zwiegespräch in Dialogform. So gibt es eine Vielzahl von Komponisten, die in ihrem instrumentalen Werk im Besonderen für Besetzungen mit zwei Oberstimmen komponieren, lassen sich doch *in dialogo* bestens Affekte gegeneinandersetzen, sich gegenseitig verstärken oder ergänzen.
Auch außerhalb Italiens gewinnt die Triosonate an Popularität und wird wichtiger Bestandteil des musikalischen Repertoires der nächsten Jahrzehnte.
In unserem Programm werden neben frühen italienischen Sonaten Salamone Rossis und Francesco Turinis auch solche von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann oder dem französischen Komponisten Nicolas Geoffroy erklingen.
Sie alle beleuchten unterschiedliche Facetten des Dialoges, sei es durch die explizite Schreibweise des Komponisten – so betitelt Salamone Rossi seine Sonate bereits mit *Sonata in Dialogo* und Nicolas Geoffroy verfasst einen *Dialogue pour le clavessin et des violes* – oder die von uns gewählte Instrumentierung und Interpretation der Werke.
Neben diesen Sonaten erhalten instrumentale Bearbeitungen vokaler Kompositionen Einzug in unser Programm. Sei es das klar als musikalischer Dialog erkenntliche frühe italienische Duett, oder eine Zusammenstellung von französischen *Airs* des Barock, in denen vor allem der dem Werk ursprünglich unterlegte Text ein Bild des Dialoges zeichnet.

In Zusammenarbeit mit
n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

www.ensemblesonorita.com

Sonderkonzert 2_
ausserhalb des Abos
(Kollekte)

Fr _ 10. jan 20
19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel
Grosser Saal

Die Lullisten

Der französische Stil im Deutschland des ausgehenden 17. Jahrhunderts
Johann Christoph Ferdinand Fischer, Georg Muffat,
Johann Sigismund Kusser, Georg Philipp Telemann

Ensemble EL GRAN TEATRO DEL MUNDO
Coline Ormond / Lukas Hamberger _ Violine
Johanna Bartz _ Traversflöte
Miriam Jorde Hompanera _ Oboe
Bruno Hurtado Gonsalvez _ Basse de violon
Jadran Duncumb _ Theorbe
Julio Caballero Pérez _ Cembalo und Leitung

Der Name unseres Programmes «Die Lullisten» ist ein Zitat von Georg Muffat, entnommen aus seinem Vorwort zum *Florilegium Secundum*. Dieser Text bietet nicht nur wertvolle Hinweise für die Aufführung der Musik des Komponisten selbst, sondern stellt auch eine wesentliche Quelle zur Aufführungspraxis von französischer Musik zu dessen Lebzeit dar. Besonders interessant daran ist, dass Muffat den Text an Musiker richtet, die selber keinen direkten Kontakt zum französischen Stil hatten, also im Grunde genommen wie jeder Musiker heute.
Am Ende des 17. Jahrhunderts hatte der Kult um den «Sonnenkönig» seinen Höhepunkt erreicht, und seine kulturelle Einflussnahme über die Grenzen Frankreichs hinaus, besonders in den deutschen Staaten, hatte gerade begonnen. Jeder moderne Hof zur damaligen Zeit musste möglichst jeden Aspekt – wie beispielsweise Architektur, Sprache oder höfischen Umgang – imitieren, den die kulturelle Supermacht vorlebte.
Die «Lullisten» – also die Anhänger Jean-Baptiste Lullys – sind die Reflektion dieses Phänomens auf musikalischer Ebene. Unser Programm spiegelt wider, wie unterschiedlich sich der französische Stil im Heiligen Römischen Reich ansiedelte, diesen von Anfang an mit typisch deutschen Merkmalen anreicherte und sich später mit dem zunächst konkurrierenden italienischen Stil mischte, um damit den Weg zu den «goûts réunis» oder dem «vermischten Geschmack» zu bereiten.
Gleichzeitig stellt dieses Programm einen weiteren Schritt in unserer Forschungsarbeit der letzten Jahre dar, in der wir uns den sogenannten «partitions réduites» gewidmet haben, also historischen Kammermusikfassungen von Orchestermusik. Der französische Stil dieser Stücke macht sie besonders geeignet für solche Reduktionen: Die Schreibart, die sich vor allem an Bass und Oberstimme orientiert, erlaubt es, die Mittelstimmen durch eine reiche Basso Continuo-Aussetzung zu ersetzen und die verschiedenen Oberstimmeninstrumente im Unisono zu führen. Dies bedeutet keinesfalls einen Verlust in der Substanz, sondern erlaubt uns im Gegenteil, die subtilen Ausdrucksmittel, die normalerweise einem Kammermusikensemble vorbehalten sind, zu nutzen und gleichzeitig mit reichen Orchesterfarben darzustellen.

In Zusammenarbeit mit
n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

www.elteatrodelmundo.com

3_
4er-Abo

J. S. Bach: Actus tragicus und frühe Kantaten

Mi _ 15. jan 20
19.30 Uhr
Martinskirche Basel

Ensemble VOX LUMINIS
Zsuzsi Tóth, Stefanie True _ Sopran
NN, Alex Chance _ Alt
Philippe Froeliger, Raphaël Höhn _ Tenor
Lionel Meunier, Sebastian Myrus _ Bass
Tuomo Suni, Johannes Frisch _ Violine
Ricardo Rodriguez Miranda _ Viola da gamba
Mieneke Van der Velden _ Viola da gamba
NN _ Violoncello
Benny Aghassi _ Fagott und Flöte
Jasu Moisio _ Oboe
Bart Jacobs _ Orgel
Lionel Meunier _ Leitung

«Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit» (Actus tragicus) BWV 106 ist das geniale Werk eines Zweiundzwanzigjährigen und eine der allerersten von Bach komponierten Kantaten, die er gemeinsam mit den Kantaten BWV 150 und 131 der alten deutschen Tradition getreu und in direkter Nachfolge von Dietrich Buxtehude und Heinrich Schütz schrieb. Das ebenfalls sehr frühe Werk «Nach dir, Herr, verlanget mich» BWV 150 steht im Zeichen der Hoffnung. Sein Text, der den Psalm 25 paraphrasiert, ist ein Flehen der Menschen in Not um das göttliche Heil. Die mit Recht berühmt gewordene Kantate «Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen» BWV 12 ist die zweite, die Bach 1714 in Ausübung seiner neuen Funktionen als Konzertmeister am Hof von Weimar schreibt. Ist die 1707 geschriebene Kantate «Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir» BWV 131 die erste je von Bach komponierte? Man weiss das ebenso wenig, wie man ihre Bestimmung kennt. Bach und beweist darin seine ungeheure musikalische und spirituelle Meisterschaft.

Vor 15 Jahren wurde Vox Luminis gegründet. Inzwischen verbreitet das Ensemble seinen sprudelnden Esprit, um damit die Welt der Alten Musik zu bereichern. Den Anstoss gab 2004 Lionel Meunier – Bass und Gründer von Vox Luminis. Das Ziel des Ensembles ist es, durch die Stimme zum Licht zu gelangen.

Vox Luminis versteht sich als ein Ensemble von Solisten in unterschiedlichen Kombinationen (mit einer Stammbesetzung aus dem Königlichen Konservatorium Den Haag) und – je nach Repertoire – in Verbindung mit einer Continuogruppe, zusätzlichen Instrumenten oder gar vollem Orchester. Das Repertoire ist im Wesentlichen italienisch, englisch und deutsch und reicht vom 16. bis ins 18. Jahrhundert. Seit seiner Gründung war das Ensemble für seine Geschlossenheit bekannt und es besticht sowohl durch den Charakter jedes einzelnen Timbres als auch durch die Einheitlichkeit der Stimmen.

www.voxluminis.com

4_
4er-Abo

Fr _ 21. feb 20
19.30 Uhr
Martinskirche Basel

Barbara Strozzi zum 400. Geburtstag

Voglio cantar

Gesangs- und Instrumentalwerke von Barbara Strozzi, Francesco Cavalli, Antonio Cesti, Biagio Marini u. a.

Emőke Baráth _ Sopran

Ensemble IL POMO D'ORO
Stefano Rossi, Lathika Vithanage _ Violine
Rodney Prada _ Viola da gamba
Felix Knecht _ Violoncello
Riccardo Coelati _ Violone
Michele Pasotti _ Theorbe
Migue Rincòn _ Archiliuto
Andrea Buccarella _ Cembalo, Orgel
Francesco Corti _ Cembalo und Leitung

Zu Beginn des frühen 17. Jahrhunderts erlebte Venedig eine seltene Phase des Friedens und war für Kultur so aufnahmebereit wie seit langem nicht. Es war dies eine Zeit, in der die Form der venezianischen Oper ihre wesentliche Entwicklung durchmachte, und Francesco Cavalli sollte mit rund dreissig Werken, die er für die Stadt komponierte, die Gattung beherrschen. Die meisten seiner Kreationen entsprachen dem kleiner angelegten Modell der *musica per dramma*, deren Gestalt den neuen öffentlichen Veranstaltungsorten, für die sie gedacht waren, Rechnung trug.
Über das Leben Barbara Strozzis (1619-1677) ist wenig bekannt. Sie war die Adoptivtochter des venezianischen Librettisten Giulio Strozzi, der mit zahlreichen Dichtern, Musikern und Komponisten der Lagunenstadt befreundet war, die in seinem Haus ein und ausgingen. Unter anderem waren es Claudio Monteverdi und Francesco Cavalli, die das musikalische Talent des Mädchens schnell entdeckten. So erhielt sie eine gründliche Ausbildung und sang schon als 15-Jährige auf den Soireen ihres Vaters.
Emőke Baráth ist eine ungarische Opernsängerin, deren musikalische Ausbildung mit sechs Jahren am Klavier, später auch am Violoncello und an der Harfe begann. Mit 18 Jahren studierte sie schliesslich Gesang bei Julia Pászthy an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest.
Francesco Corti wurde in Arezzo (Italien) in eine musikalische Familie hinein geboren. Er studierte Orgel in Perugia mit W. van de Pol, danach Cembalo in Genf mit A. Fedi und in Amsterdam mit Bob van Asperen. Im Jahr 2006 gewann er den ersten Preis beim Bach-Wettbewerb in Leipzig und 2007 den zweiten Preis beim Alte Musik-Wettbewerb in Brügge.
Corti unterrichtet seit September 2016 als Professor für historische Tasteninstrumente und Generalbass an der Schola Cantorum Basiliensis.

www.il-pomodoro.ch

5_
6er-Abo

Do _ 23. apr 20
19.30 Uhr
Peterskirche Basel

A Consort's Monument

Der Höhepunkt des englischen Gambenconsorts
Fantasias, Ayres und *Dances* von Alfonso Ferrabosco, John Ward, Thomas Lupo, William White, Richard Dering, William Lawes, John Jenkins, Christopher Simpson, Giovanni Coperario und Claudio Monteverdi

Ensemble L'ACHÉRON
François Joubert-Caillet _ Diskantgambe und Leitung
Andreas Linos _ Diskantgambe
Marie-Suzanne de Loye _ Tenorgambe
Aude-Marie Piloz _ Tenorgambe
Amélie Chemin _ Bassgambe
Sarah van Oudenhove _ Bassgambe
Yoann Moulin _ Virginal
Philippe Grisvard _ Orgel

Das englische Gambenconsort hatte sein goldenes Zeitalter zu Beginn des 17. Jahrhunderts, in einer Zeit, in der eine atemberaubende Anzahl von Stücken für diese Besetzung geschrieben wurde. In diesen Jahrzehnten entwickelte sich zudem parallel zu musikalischen und instrumentalen Praktiken eine besondere Kunst des Consortspiels, die speziell in Thomas Maces *Musick's Monument* (1676) beschrieben wird: leidenschaftlich berichtet er von diesen musikalischen Zusammenkünften und liefert uns wertvolle Informationen.
Seit 2012 hat sich L'Acherón in Zusammenarbeit mit dem Instrumentenbauer Arnaud Giral (Bristol, England) der Aufgabe verschrieben, das denkbar authentischste Gambenconsort zusammenzustellen, indem es exakt den Vorgaben von Thomas Mace folgt und sie mit anderen Autoren seiner Zeit abgleicht. Über fünf Jahre hinweg versorgte der Instrumentenbauer das Ensemble mit einer neuen Gambe pro Jahr, wobei er die gesammelten musikwissenschaftlichen Hinweise gewissenhaft berücksichtigte. Dadurch entwickelte das Ensemble allmählich seinen einmaligen Zusammenklang und seine unverwechselbare Identität.
Eine technische Besonderheit dieser Gamben liegt in ihren Proportionen: die kleinste – der Diskant – ist halb so gross wie der Bass, während der Tenor zwei Drittel davon misst. Ähnlich wie bei Orgelpfeifen werden die Instrumente dadurch «harmonisiert», was dem Ensemble eine aussergewöhnliche Homogenität, Resonanz, Klangverschmelzung und Kraft verleiht und ihm einen vollständig neuartigen Zugang zur Musik ermöglicht.
2018 wurden den Gamben von L'Acherón zur Begleitung ein typisch englisches Virginal und eine Orgel aus den Werkstätten von Jean-François Brun (Paris) und Dominic Gwynn (Nottinghamshire, England) hinzugefügt. Im vorliegenden Programm werden sie vereint, um gemeinsam ein «Consort's Monument» zu errichten, das aus dieser ungewöhnlichen Besetzung und diesem unvergleichlichen Repertoire erwächst.

KIRCHGEMEINDE
BASEL WEST
ST. PETER

www.lacheron.com

6_
4er-Abo

Do _ 07. mai 20
19.30 Uhr
Peterskirche Basel

Swithun!

Ein Heiliger, drei Furien und tausend Wunder
aus dem Winchester der Jahrtausendwende

Ensemble DIALOGOS
Christel Boiron, Clara Coutouly, Caroline Gesret _ Gesang
Katarina Livljanić _ Leitung

Ausgangspunkt dieses Programms ist eines der Lieblingsrepertoires von Ensemble Dialogos: die frühe Mehrstimmigkeit aus dem Winchester des 10. und 11. Jahrhunderts. Durch die Stimme Cantor Wulfstans folgen wir dem Weg eines bussfertigen Mannes, der – von Visionen und furchterregenden Träumen gepeinigt – drei rasenden Furien zu entkommen versucht und sein Heil in Sankt Swithun findet.
Die Verehrung des Heiligen Swithun entstand, als der Bischof von Winchester, Aethelwold, die Reliquien des Heiligen in das Alte Münster überführen liess und dort am 15. Juli 971 eine prächtige Zeremonie feierte, die in der *Narratio metrica de S. Swithuno* von Wulfstan beschrieben wird.
Im *Winchester Tropar* aus dem frühen 11. Jahrhundert haben sich einige frühe, polyphone Stücke erhalten, unter denen sich eine Anzahl virtuoser Melodien zu Ehren des heiligen Swithun befinden.
Das «Wunder der drei Furien» aus dieser wunderbaren Dichtung steht im Zentrum unseres Programms, das als erzählerisches Musiktheater-Projekt angelegt ist. Die drei Furien zeigen sich in der Gestalt angsteinflössender, nackter und vulgärer Frauen. Sie greifen einen armen Mann an, der lahm wird, nachdem er sie erblickt. Er gelangt an die Tore Winchesters und trifft dort einen Mann, der ganz in Weiss gekleidet ist. Nach einer Reihe von Visionen im Verlauf dreier Nächte nimmt der Mann in Weiss unseren Armen bei den Händen und stiehlt ihm einen Schuh, den niemand wiederfinden wird. Der Mann bleibt gleich einem armen Aschenputtel zurück, schuhlos, aber geheilt.
Mit dieser liebevollen Erzählung als Ausgangspunkt, bahnen Träume und Fantasien einen befreienden und anregenden musikalischen Weg, durch den Dialogos eine Vision präsentiert, in der die reichhaltige Tradition der Mehrstimmigkeit des *Winchester Tropars* in einen Dialog mit virtuosen Improvisationen tritt, wie sie die Cantoren von Winchester in ihrer Abtei um das Jahr 1000 gehört haben würden.

KIRCHGEMEINDE
BASEL WEST
ST. PETER

www.ensemble-dialogos.org

Das Ensemble dankt seinen Hauptsponsoren:

Liberté • Égalité • Fraternité
RÉPUBLIQUE FRANÇAISE
PRÉFET
DE LA RÉGION
D'ILE-DE-FRANCE

MECENAT
MUSICAL
SOCIETE GENERALE

Verkauf Abonnements und Einzelkarten

Die bereits bestehenden Abonnements werden automatisch erneuert, sofern keine schriftliche Abmeldung bis spätestens **31. Juli 2019** bei Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel erfolgt ist. Platzänderungswünsche müssen ebenfalls schriftlich bis zum oben genannten Datum eingereicht werden. Diese werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
Die Abonnementsrechnung der Konzertsaison 2019/20 erhalten alle Abonnentinnen und Abonnenten zusammen mit dem Generalprogramm. **Die Anmeldekarte** (hintere Umschlagsseite des Generalprogramms) muss **nur von den Neu-Abonnentinnen und -Abonnenten, nicht aber von bisherigen Abonnenten ausgefüllt werden**. Nach Erhalt der Zahlung sendet Ihnen Bider & Tanner die Abonnements per Post zu.

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel
Bücher | **Musik** | **Tickets** | biderundtanner.ch
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
Abteilung Vorverkauf: T +41 (0)61 206 99 96

Vorverkauf Einzelkarten und Abonnements-Verwaltung
Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel
Vorverkauf und Aboverwaltung
Am Bankenplatz, Aeschenvorstadt 2
Postfach 166
CH-4010 Basel
Tel: 061 _ 206 99 96
E-Mail: ticket@biderundtanner.ch

Kontaktpersonen:
Raymond Wyler
Hans-Ruedi Etter

Ticketshop per Internet für Einzelkarten:
www.biderundtanner.ch/Ticketshop

Neu-Abonnentinnen und -Abonnenten
Die Anmeldefrist für eine Abonnementsbestellung ist der **16. September 2019**. Die Bestellung erfolgt mittels Anmeldekarte (hintere Umschlagsseite des Generalprogramms). Nach Einsenden der Anmeldekarte, die nach Datumseingang berücksichtigt wird, erhalten Sie von Bider & Tanner die Abonnementsrechnung mit Einzahlungsschein gemäss Ihren Angaben. Nach Eingang der Zahlung wird Ihnen das Abonnement per Post zugestellt.

Verkauf Abonnements und Einzelkarten

Einzelkartenverkauf

Der Einzelkartenverkauf beginnt am **1. September 2019** für alle 6 Abonnementskonzerte. Erhältlich sind Einzelkarten bei:

Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel
Tel: 061 _ 206 99 96 oder per Internet: www.biderundtanner.ch
Aeschenvorstadt 2 _ Basel

Kulturbüro Gemeinde Riehen
Wettsteinstrasse 1 _ 4125 Riehen (keine tel. Kartenreservationen)

sowie an den üblichen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen.

Gönnerbeiträge

Kleinere und grössere Spenden ermöglichen uns, die Konzerte auf dem von uns angestrebten, hohen Niveau zu halten.
Einzahlung gerne direkt an:

Freunde Alter Musik Basel
Postkonto 40-16145-7

oder Sie tragen Ihren Gönnerbeitrag in die auf dem Einzahlungsschein von Bilder & Tanner vorgesehenen Rubrik ein.

Ermässigung

Studierende und Lehrlinge sowie Personen unter 20 Jahren können das 6er-Abonnement (unnummeriert) zum Spezialpreis von CHF 80.00 sowie vergünstigte Einzelkarten zu CHF 17.00 für alle Konzerte beziehen.

KulturLegi

Die FAMB erkennen den KulturLegi-Ausweis an. Ermässigte Karten zu CHF 17.00 können telefonisch (nicht elektronisch) reserviert und gegen Ausweis direkt bei den Vorverkaufsstellen oder an der Abendkasse bezogen werden.

Abendkasse

45 Minuten vor Konzertbeginn.

Türöffnung

30 Minuten vor Konzertbeginn.

Die nummerierten und unnummerierten Sitzplätze sind gekennzeichnet. Platzanweiser werden bei jedem Konzert zur Verfügung stehen.

Preise Abonnements

6er-Abonnement

Kat. 1	nummeriert	CHF 255.00
Kat. 2	unnummeriert	CHF 210.00
Kat. 2	unnummeriert für Studierende und KulturLegi	CHF 80.00

Do 19.30 Uhr _ 26.09.2019	**1 _ Breathtaking** Hana Blažiková / Bruce Dickey
Sa 20.15 Uhr _ 09.11.2019	**2 _ Londres à la mode italienne** Ensemble CAFÉ ZIMMERMANN
Mi 19.30 Uhr _ 15.01.2020	**3 _ J. S. Bach: Actus tragicus** Ensemble VOX LUMINIS
Fr 19.30 Uhr _ 21.02.2020	**4 _ Voglio cantar** Ensemble IL POMO D'ORO
Do 19.30 Uhr _ 23.04.2020	**5 _ A Consort's Monument** Ensemble L'ACHÉRON
Do 19.30 Uhr _ 07.05.2020	**6 _ Swithun!** Ensemble DIALOGOS

4er-Abonnement

Kat. 1	nummeriert	CHF 175.00
Kat. 2	unnummeriert	CHF 140.00

Do 19.30 Uhr _ 26.09.2019	**1 _ Breathtaking** Hana Blažiková / Bruce Dickey
Mi 19.30 Uhr _ 15.01.2020	**3 _ J. S. Bach: Actus tragicus** Ensemble VOX LUMINIS
Fr 19.30 Uhr _ 21.02.2020	**4 _ Voglio cantar** Ensemble IL POMO D'ORO
Do 19.30 Uhr _ 07.05.2020	**6 _ Swithun!** Ensemble DIALOGOS

Preise Einzelkarten

Einzelkarten sind für alle unsere Konzerte erhältlich, allerdings nicht zu den günstigen Abo-Preisen!

Preise für Einzelkarten der 4er- und 6er-Abonnement-Konzerte

Kat. 1	nummeriert	CHF 55.00
Kat. 2	unnummeriert	CHF 40.00
Kat. 2	unnummeriert für Studierende	CHF 17.00

Infos >>

VERANSTALTUNGSORTE

Musik-Akademie Basel, Grosser Saal
Leonhardsstrasse 6, 4051 Basel

Martinskirche
Martinskirchplatz 14, 4051 Basel

Peterskirche
Peterskirchplatz 7, 4051 Basel

KARTENVORVERKAUF UND ABONNEMENTS

Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel
Vorverkauf und Aboverwaltung
Am Bankenplatz, Aeschenvorstadt 2,
Postfach, CH-4010 Basel
Tel: 061 _ 206 99 96
Internet Ticketshop via: www.biderundtanner.ch
E-Mail: ticket@biderundtanner.ch

GESCHÄFTSFÜHRUNG / KONZERTMANAGEMENT

Freunde Alter Musik Basel
Claudia Schärli
Leonhardsstrasse 6, CH-4009 Basel
Tel: 061 _ 264 57 43
E-Mail: info@famb.ch
www.famb.ch

IMPRESSUM

Redaktion Claudia Schärli
Fotos www.susannadrescher.ch
Gestaltung www.dagmarpuzberg.de
Übersetzungen Nicoletta Gossen (K2)
Marc Lewon (K1, K3, K6)
Redaktionsschluss 20. Juni 2019
Programmänderungen vorbehalten

Mit Dank für die freundliche Unterstützung

SULGER-STIFTUNG

Karten

Tel: 061_206 99 96
Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel
Vorverkauf und Aboverwaltung
Am Bankenplatz
Aeschenvorstadt 2
Postfach
CH-4010 Basel

Ticketshop Internet:
www.biderundtanner.ch

Anmeldekarte Abonnements

Saison 2019/2020

Freunde Alter Musik Basel

6er-Abonnement

Kategorie	Anzahl	Preis
Kat. 1 *num.*	_____	CHF 255.00
Kat. 2 *unnum.*	_____	CHF 210.00

4er-Abonnement

Kategorie	Anzahl	Preis
Kat. 1 *num.*	_____	CHF 175.00
Kat. 2 *unnum.*	_____	CHF 140.00

6er-Abonnement Studierende

Kategorie	Anzahl	Preis
Kat. 2 *unnum.*	_____	CHF 80.00

Anmeldungen für Neuabonnements werden bis 16.09.2019 berücksichtigt.
Bisherige Mitgliedschaft erneuert sich automatisch.

bitte frankieren

Vorname / Name

Strasse

PLZ Ort

Telefon

Email

Datum / Unterschrift

Unverbindliche Platzwünsche

Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel
Am Bankenplatz
Aeschenvorstadt 2
CH-4010 Basel